

Textarchiv

Großflughafen: WIB-Kontakte auch zu IVG

Märтин-Anwälte: Einseitige Ermittlungen gegen Hochtief

Ewald B. Schulte

BERLIN, 29. August. Der unter Betrugsverdacht stehende Ex-Großflughafen-Berater der Berliner Flughafen-Holding BBF, Herbert Märтин, hat in einer anwaltlichen Stellungnahme gegenüber der Staatsanwaltschaft eingeräumt, dass seine Wirtschafts- und Ingenieurberatungsgesellschaft WIB im Zusammenhang mit dem Airport-Vergabeverfahren über die Kontakte zum Hochtief-Konsortium hinaus auch Gespräche mit dem IVG-Konsortium geführt hat. Bereits mit ihrer Bewerbung um die BBF-interne Großflughafen-Rahmenplanung aber hatte die WIB die Auflage akzeptiert, dass sie ohne Genehmigung der Holding keine Geschäftskontakte zu potentiellen Großflughafen-Bietern aufnehmen durfte.

In der sechsseitigen Stellungnahme, die der "Berliner Zeitung" vorliegt, äußern Märтins Anwälte ihr Unverständnis darüber, dass die Staatsanwaltschaft bislang nur den WIB-Kontakten zu Hochtief nachgehe. Dabei hätten IVG und WIB schon im Januar 1997 vereinbart, sich gemeinsam um die Großflughafen-Vorplanung bewerben zu wollen. Eine ähnliche Absprache hatte die WIB zeitgleich allerdings auch mit einer Tochtergesellschaft der zum Hochtief-Konsortium zählenden Flughafen Frankfurt Main AG getroffen. Wie es in dem Anwaltsschreiben weiter heißt, habe die IVG ihre Vereinbarung mit der Märтин-Firma jedoch wieder aufgekündigt, als bekannt wurde, dass sich von der BBF unter Vertrag genommene Großflughafen-Planer am späteren Bieterverfahren für das Schönefelder Milliardenprojekt nicht beteiligen durften.

"Spiegel": Linde war Initiator Der Stellungnahme zufolge soll es dann am 15. Oktober 1997 zu einem Treffen Märтins mit IVG-Chef John van Freyend gekommen sein. Zu diesem Zeitpunkt stand die WIB bereits als Planer bei der Flughafen-Holding unter Vertrag und war insoweit an die Ausschreibungsbedingungen gebunden. Im Verlauf dieses "Geschäftsgesprächs" soll dem Schriftsatz zufolge der IVG-Vorstand angeboten haben, Märтins Unternehmen "in die Projektgesellschaft des IVG-Konsortiums einzubinden". IVG-Manager Klaus Köllen bestätigte zwar das Treffen, an dem er ebenfalls teilgenommen habe, bestritt hingegen den von Märтins Anwälten behaupteten Gesprächsinhalt. Zudem sei das Treffen von "dritter Seite" initiiert worden. Dem "Spiegel" zufolge handelte es sich dabei um den Aufsichtsratsvorsitzenden der Holding-Planungstochter PPS, Brandenburgs Staatskanzleichef Jürgen Linde (SPD). Linde persönlich soll danach IVG-Chef von Freyend die Zusammenkunft mit Märтин dringend nahe gelegt haben.

Der Brandenburger Politiker wollte dies auf Nachfrage am Wochenende nicht dementieren. Nach Informationen der "Berliner Zeitung" war dieser Vorstoß Lindes weder mit den anderen Flughafen-Gesellschaftern noch mit der für die Großflughafen-Vergabe verantwortlichen PPS-Geschäftsführung abgestimmt. Märтins Anwälten zufolge habe zudem der Geschäftsführer der zum IVG-Konsortium zählenden Dorsch Consult, Helmut Dorsch, unmittelbar vor der Auswahl des bevorzugten Bieters im September 1998 in einem Telefonat mit Märтин versucht, die Chancen seiner Bietergruppe auszuloten. Dies bestritt Dorsch gegenüber dem "Spiegel": "Darüber habe ich mit Märтин nie gesprochen." Berlins Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU) drängt auf eine lückenlose Aufklärung sämtlicher Bieter-Kontakte zu den Holding-Beratern. Anderenfalls sei eine komplette Neuausschreibung des Milliardenvorhabens nicht mehr auszuschließen.

IMPRESSUM KONTAKT MEDIADATEN

